

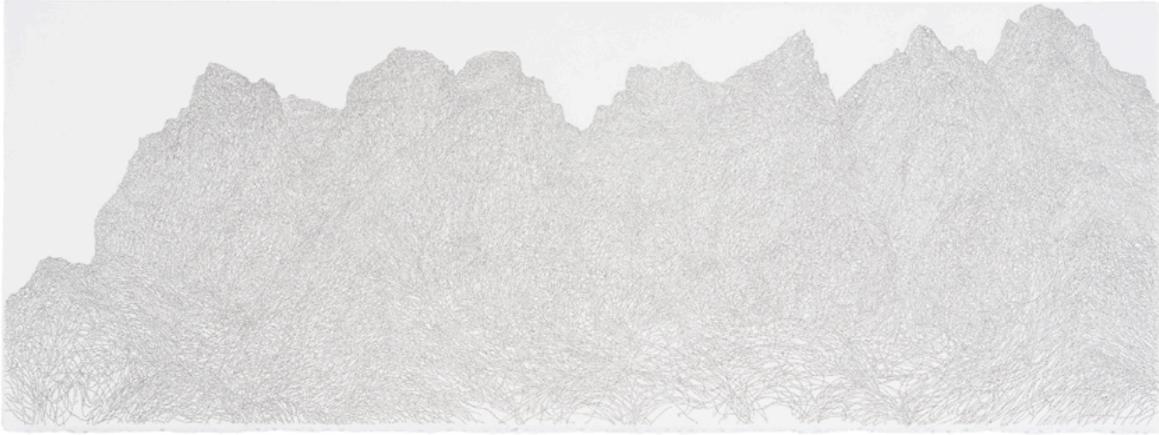
# AUREL SCHEIBLER

**Jonathan Bragdon**

**Landscape**

30. November – 8. Februar, 2014

**Eröffnung:** Freitag, 29. November von 18.00 bis 21.00 Uhr



*les Dents du Midi from southwest, 2013, Graphit auf Papier, 28,5 x 76,5 cm*

**Berlin** – Am Freitag, den 29. November eröffnet Aurel Scheibler die Einzelausstellung "Landscape" mit Zeichnungen des in Amsterdam lebenden, amerikanischen Künstlers Jonathan Bragdon. Die Ausstellung zeigt einen Ausschnitt seiner in den letzten fünf Jahren entstandenen Arbeiten. Sie spiegeln die konzeptuelle Auseinandersetzung Bragdons mit Landschaft, Horizont und sich selbst wider. Dies verdeutlicht besonders eine Auswahl aus der Werkgruppe der in Berlin zum ersten Mal gezeigten "consciousness portraits" hervor.

"Landscape" läuft bis Samstag, den 8. Februar 2014. Parallel zur Ausstellung erscheint die Publikation "Jonathan Bragdon – Tekeningen" (Zeichnungen) mit Texten von Friedrich Block, Ulf Küster und Benjamin Meyer-Krahmer. Die zweisprachige, gebundene Ausgabe mit über 30 Abbildungen bietet einen Überblick von Bragdons Schaffen der letzten fünf Jahre.

'Being the perceiver and the perceived' ("Gleichzeitig der Wahrnehmende und der Wahrgenommene zu sein") ist eine treffende Beschreibung von Bragdons Herangehensweise, wie er seinem „Sujet“ begegnet. Seine 'landscape portraits' fordern unser klassisches Verständnis von Darstellung der Landschaft heraus. Die Werke sind ein Zusammenspiel zwischen momentanem Sehen und Vorwissen, zwischen dem sichtbaren Abstrakten und dem abstrakten Sichtbaren: Betrachter und Motiv gehen bei jedem Strich ineinander über.

Über sein Werkzeug und seine Methodik – graphische Punkte, Linien, Schattierungen auf Papier – schreibt Ulf Küster: "Die Vielzahl der Punkte nähert sich der grenzenlosen Vielfalt des Gesehenen an und scheint sogar die eigentlich ja nicht darstellbare Dynamik von Natur sichtbar zu machen..."

Bragdons Aussage "Drawing is walking along the border of myself" ("Zeichnen ist entlang meiner eigenen Grenzen zu laufen") ist an sich eine dreifache Bewegungs-Metapher, in dem sich das Zeichnen, das Laufen und das Umranden pausenlos begegnen. An dieser Stelle der Begegnung des sich kontinuierlich verwandelnden Künstlers und seines sich ständig verwandelnden Motives, entsteht die Zeichnung – in sich ruhend, kontemplativ, still.

Jonathan Bragdon (b. 1944) gewinnt als Fünfzehnjähriger den 4. Preis der National Science Fair, studiert Philosophy of Art und Studio Art in Amherst, Massachusetts. Bei regelmäßigen Aufenthalten in der Schweiz und Europa begegnet er den Orten als Hintergrund für sein Innenleben. Die daraus entstehenden Dialoge finden ihren Weg in seine minutiösen Zeichnungen. Eine Reihe zeichnerische Werkreihe mit dem Titel "consciousness portraits" zeigt, dass Bragdons künstlerische Praxis schrittweise kontemplativer wurde. Jonathan lebt seit einigen Jahrzehnten in Amsterdam und verbringt den Großteil seiner Sommer in Bex, in der Schweiz nahe bei den 'Dents du Midi'.